

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 21. September 2010

1387. Krankenversicherung (Prämienverbilligung 2011; Festlegung des Kantonsbeitrages und der Verbilligungsbeiträge)

1. Ausgangslage

Gemäss Art. 65 Abs. 1 des Bundesgesetzes vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) und § 8 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Krankenversicherungsgesetz vom 13. Juni 1999 (EG KVG) erhalten Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen mit steuerlichem Aufenthalt oder Wohnsitz und zivilrechtlichem Wohnsitz im Kanton eine Prämienverbilligung. Wer diese erhält und wie hoch sie ausfällt, wird zum Teil im Bundesrecht und zum Teil im kantonalen Recht festgelegt. So sind die Prämien für Kinder aus Familien mit bescheidenem Einkommen gemäss § 17 Abs. 4 EG KVG um mindestens 85% zu verbilligen, während jungen Erwachsenen in Ausbildung und Kindern aus Familien mit mittlerem Einkommen gemäss Art. 65 Abs. 1^{bis} KVG eine Prämienverbilligung von mindestens 50% zu gewähren ist. Ganz allgemein schreibt das kantonale Recht vor, dass mindestens 30% der Versicherten und mindestens 30% der Haushalte mit Kindern Anspruch auf Prämienverbilligung haben müssen (§ 8 Abs. 2 EG KVG).

Der Bund überweist den Kantonen für die Prämienverbilligung jährlich einen pauschalen Beitrag. Dieser entspricht gemäss Art. 66 Abs. 2 KVG in seiner Gesamtheit 7,5% der Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung; er wird vom Bundesrat anteilmässig nach Grösse der Wohnbevölkerung und Anzahl der versicherten Personen auf die Kantone verteilt. Der Kantonsbeitrag für die Prämienverbilligung ist vom Regierungsrat gemäss § 17 Abs. 1 EG KVG so festzulegen, dass er mindestens dem Bundesbeitrag entspricht. Die Kosten für die Prämienverbilligung fallen damit je hälftig bei Bund und Kanton an.

Die Prämienverbilligung wird im Kanton Zürich auf zwei verschiedene Arten ausgerichtet: einerseits durch individuelle Beiträge an Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen (IPV, §§ 8 ff. EG KVG) und andererseits durch Prämienübernahmen bei Sozialhilfe- und Zusatzleistungsbeziehenden (Ergänzungsleistungen und Beihilfe) sowie durch Übernahme von Verlustscheinen für unbezahlte Versicherungsprämien (§§ 14 und 18 EG KVG).

Bei der IPV wird die Prämienverbilligung abgestuft nach verschiedenen Einkommensklassen bemessen (sogenanntes Stufenmodell), wobei diese Klassen unterschiedlich hoch ausfallen, je nachdem, ob jemand verheiratet ist und/oder Kinder hat oder aber alleinstehend ist und keine Kinder hat. Massgebend ist jeweils das steuerbare Einkommen und Vermögen. Die bezugsberechtigten Personen werden jährlich von den Gemeinden aufgrund der definitiven Steuerdaten per Stichtag 1. Januar des dem Auszahlungsjahr vorangehenden Jahres ermittelt und der Sozialversicherungsanstalt (SVA) mitgeteilt (§§ 9 Abs. 2 und 19 Abs. 1 EG KVG). Die Mitteilung und die Auszahlung der Prämienverbilligung an die Versicherten (über die Krankenkassen) erfolgen gemäss § 19 Abs. 2 bis 5 EG KVG durch die SVA, die dafür vom Kanton nach § 24 EG KVG eine kostendeckende Entschädigung erhält; seit 1. Januar 2009 beträgt diese Entschädigung 5,13 Mio. Franken (RRB Nr. 1563/2009). Die Entschädigung an die SVA wird aufgrund des Entscheids des Kantonsrates zum Budget 2010 an den Kantonsbeitrag angerechnet.

Nach Massgabe der eingangs genannten gesetzlichen Bestimmungen legt der Regierungsrat gestützt auf § 17 EG KVG den Kantonsbeitrag, die Einkommens- und Vermögensgrenzen sowie die konkrete Höhe der Verbilligungsbeiträge fest. Der Regierungsrat fällt dafür zwei verschiedene Beschlüsse, einen am Ende des Vorjahres des Auszahlungsjahres (in dem er die Einkommens- und Vermögensgrenzen festlegt) und einen im September des Vorjahres (in dem er den Kantonsbeitrag und die individuellen Verbilligungsbeiträge festsetzt). Die zur Prämienverbilligung 2011 berechtigenden Einkommens- und Vermögensgrenzen hat der Regierungsrat am 2. Dezember 2009 festgelegt (RRB Nr. 1933/2009). Es ist nun zu entscheiden, wie hoch der Kantonsbeitrag sein soll und wie viel Prämienverbilligung die verschiedenen Personenkategorien in den drei Prämienregionen 2011 erhalten sollen.

2. Kantonsbeitrag 2011

Gemäss heutigen Schätzungen, die auf den dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) von den Krankenkassen zur Genehmigung unterbreiteten Prämien in der obligatorischen Krankenversicherung für 2011 beruhen, wird der Bund dem Kanton Zürich für die Prämienverbilligung 2011 rund 369,5 Mio. Franken auszahlen (Bundesbeitrag), sodass der Betrag unter dem bei der Budgeterstellung geschätzten Bundesbeitrag liegen dürfte. Gemäss § 17 Abs. 1 EG KVG muss der Kantonsbeitrag mindestens diesem Bundesbeitrag entsprechen. Für einen die gesetzliche Mindestvorgabe übersteigenden Kantonsbeitrag sind die Mittel angesichts der Situation des Staatshaushaltes nicht vorhanden. Der

Kantonsbeitrag ist daher auf dem gesetzlichen Minimum von 369,5 Mio. Franken festzusetzen. Diese Mittel sind im Budget 2011 eingestellt. Es handelt sich um gebundene Ausgaben.

3. Prämienverbilligung 2011

Mit Bundes- und Kantonsbeitrag von je 369,5 Mio. Franken stehen für Prämienverbilligungen 2011 insgesamt 739 Mio. Franken zur Verfügung. Davon abzuziehen ist vorab der Betrag von 5,13 Mio. Franken für die Entschädigung der SVA, die wie bereits erwähnt aufgrund des Budgetbeschlusses des Kantonsrates vom Dezember 2009 im Gegensatz zu früher neu an den Gesamtbetrag für die Prämienverbilligung angerechnet werden muss. Es verbleiben damit für Prämienverbilligungen 733,87 Mio. Franken.

3.1. Prämienübernahmen

Die Prämienverbilligung wird wie erwähnt nicht nur durch individuelle Beiträge, sondern auch durch die Übernahme der Prämien der obligatorischen Krankenversicherung von Zusatzleistungs- und Sozialhilfebeziehenden sowie für Verlustscheine ausgerichtet (sogenannte Prämienübernahmen). Die Mittel dafür werden vorerst von den Gemeinden aufgewendet und diesen im Folgejahr zulasten des Gesamtbetrages für die Prämienverbilligung zurückerstattet (§§ 14 und 18 EG KVG). Bei der Festsetzung der Prämienverbilligungsbeiträge 2010 hatte der Regierungsrat für Prämienübernahmen rund 250 Mio. Franken vorgesehen (vgl. RRB Nr. 1694/2009). Die aktualisierten Schätzungen zeigen, dass dieser Betrag nicht ausreichen wird. Die Gesundheitsdirektion geht zurzeit von einem Bedarf von 266,5 Mio. Franken aus und hat daher für Prämienübernahmen einen Nachtragskredit von 13,1 Mio. Franken beantragt. Der Mehrbedarf ist auf eine höhere Anzahl Sozialhilfe- und Zusatzleistungsfälle (Ergänzungsleistungen und Beihilfen) zurückzuführen. Auch bei der Entwicklung der Verlustscheinsübernahmen ist eine Zunahme festzustellen. So meldet die Stadt Zürich für das erste Semester 2010 bereits Auszahlungen von 5,58 Mio. Franken (2009 waren es für das ganze Jahr noch 8,42 Mio. Franken gewesen).

Für 2011 rechnet die Gesundheitsdirektion angesichts dieser Entwicklung mit einer weiteren Steigerung der Ausgaben für Prämienübernahmen; sie geht von einem Bedarf von rund 291,22 Mio. Franken aus. Die Zunahme gründet auf einer geschätzten Prämienteuerung von 6% im Kanton Zürich sowie auf einer geschätzten Zunahme der Prämienübernahmefälle in der Sozialhilfe und für Verlustscheine von je 5% sowie einer solchen bei Zusatzleistungsbeziehenden von 2%.

3.2. Individuelle Prämienverbilligung (IPV)

Damit verbleiben für individuelle Prämienverbilligungsbeiträge 2011 noch 442,65 Mio. Franken, mithin 4,35 Mio. Franken weniger als 2010. Auf 2011 hin hat der Regierungsrat die massgebliche Vermögensgrenze für die Alleinstehenden ohne Kinder halbiert (von Fr. 300 000 auf Fr. 150 000, RRB Nr. 1933/2009). Dadurch werden Mittel im Umfang von rund 11,95 Mio. Franken frei, die für individuelle Verbilligungsbeiträge verwendet werden können. Somit stehen für IPV-Erhöhungen 2011 7,6 Mio. Franken zur Verfügung. 2 Mio. Franken davon sind für nachträglich (erst 2012) gemeldete Ansprüche – etwa wegen veränderter wirtschaftlicher Verhältnisse – einzustellen. Der verbleibende Mehrbetrag von 5,6 Mio. Franken kann für die (zumindest teilweise) Ausgleichung der geschätzten Teuerung der Erwachsenenprämien von 6% verwendet werden. Bei dieser teilweisen Teuerungsausgleichung für Erwachsene ist darauf zu achten, dass der Anteil der Prämienverbilligung an der Prämie in den drei Prämienregionen gleich hoch ist. Deswegen sind die Beiträge in den drei Regionen unterschiedlich stark zu erhöhen.

Bei den Prämienverbilligungsbeiträgen für Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung besteht kein Erhebungsbedarf, denn diese Beiträge waren bereits auf 2010 hin erheblich erhöht worden, sodass die gesetzlichen Mindestvorgaben (85% der regionalen Durchschnittsprämie bei Kindern aus bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen sowie 50% bei jungen Erwachsenen in Ausbildung und Kindern aus mittleren wirtschaftlichen Verhältnissen) selbst bei einer erwarteten Prämienteuerung von rund 7% (Kinder) bzw. 11% (junge Erwachsene) eingehalten werden.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, welche Prämienverbilligungsbeiträge 2011 Erwachsenen, jungen Erwachsenen in Ausbildung und für Kinder gewährt werden sollen (in Klammern jeweils Erhöhung gegenüber 2010):

1. Verheiratete und Alleinerziehende

Steuerbares Gesamteinkommen in Fr. 1000	Prämien- region ³⁾	Prämienverbilligung Erwachsene in Franken	Prämienverbilligung Kinder in Franken ⁴⁾	Prämienverbilligung junge Erwachsene in Ausbildung ⁵⁾ in Franken	
0–22,8	Verheiratete ¹⁾	Region 1	2544 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	2232 (84)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	2064 (72)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende ²⁾	Region 1	2052 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1824 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1680 (24)	840 (–)	1752 (–)
22,9–30,4	Verheiratete	Region 1	1908 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1608 (48)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1476 (72)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	1404 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1248 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1140 (60)	840 (–)	1752 (–)
30,5–38,5	Verheiratete	Region 1	1464 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1212 (36)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1116 (36)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	1140 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	984 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	900 (24)	840 (–)	1752 (–)
38,6–47,5	Verheiratete	Region 1	1116 (–)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	948 (36)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	876 (60)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	912 (–)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	780 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	708 (36)	840 (–)	1752 (–)
47,6–61	Verheiratete	Region 1	–	624 (–)	2196 (–)
		Region 2	–	552 (–)	1908 (–)
		Region 3	–	516 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	–	624 (–)	2196 (–)
		Region 2	–	552 (–)	1908 (–)
		Region 3	–	516 (–)	1752 (–)

2. Übrige Personen

Steuerbares Gesamteinkommen in Fr. 1000	Prämienregion ³⁾	Prämienverbilligung Erwachsene in Franken	Prämienverbilligung junge Erwachsene in Ausbildung ⁵⁾ in Franken
0–17,2	Region 1	2052 (12)	2196 (–)
	Region 2	1824 (12)	1908 (–)
	Region 3	1680 (24)	1752 (–)
17,3–24	Region 1	1404 (12)	2196 (–)
	Region 2	1248 (12)	1908 (–)
	Region 3	1140 (60)	1752 (–)
24,1–31,4	Region 1	1140 (12)	2196 (–)
	Region 2	984 (12)	1908 (–)
	Region 3	900 (24)	1752 (–)
31,5–37,2	Region 1	912 (–)	2196 (–)
	Region 2	780 (12)	1908 (–)
	Region 3	708 (36)	1752 (–)

¹⁾ Verheiratete = verheiratete, in ungetrennter Ehe oder in eingetragener Partnerschaft lebende Steuerpflichtige

²⁾ Alleinerziehende = getrennt lebende, geschiedene, verwitwete oder ledige Steuerpflichtige, die mit Kindern zusammenleben

³⁾ Region 1: Stadt Zürich

Region 2: Dietlikon, Kloten, Opfikon, Wallisellen, Regensdorf, Rümlang, Dietikon, Schlieren, Urdorf, Adliswil, Horgen, Kilchberg, Richterswil, Thalwil, Wädenswil, Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Uetikon am See, Zumikon, Zollikon, Dübendorf, Egg, Fällanden, Greifensee, Maur, Mönchaltorf, Schwerzenbach, Uster, Volketswil, Wangen-Brüttisellen und Winterthur

Region 3: Übrige Gemeinden

⁴⁾ Höchstens jedoch die tatsächliche Jahresprämie

⁵⁾ Junge Erwachsene, die nicht in Ausbildung stehen und eine reduzierte Versicherungsprämie bezahlen, erhalten eine Kinderprämienverbilligung (§ 12 Abs. 2 EG KVG), sofern das steuerbare Einkommen Fr. 47 500 nicht übersteigt

Diese zusätzlichen Leistungen verursachen einen Mehraufwand von rund 5,5 Mio. Franken, womit die für die Prämienverbilligung 2011 zur Verfügung stehenden Mittel vollständig ausgeschöpft sind.

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Der Kantonsbeitrag für das Jahr 2011 wird auf 369,5 Mio. Franken festgesetzt.

II. 2011 werden an Personen, deren steuerbares Gesamtvermögen Fr. 300 000 (Verheiratete und Alleinerziehende) bzw. Fr. 150 000 (Übrige Personen) nicht überschreitet, individuelle Prämienverbilligungsbeiträge ausgerichtet, die wie folgt abgestuft sind (in Klammern Veränderungen gegenüber 2010):

1. Verheiratete und Alleinerziehende

Steuerbares Gesamteinkommen in Fr. 1000	Prämien- region ³⁾	Prämienverbilligung Erwachsene in Franken	Prämienverbilligung Kinder ⁴⁾ in Franken	Prämienverbilligung junge Erwachsene in Ausbildung ⁵⁾ in Franken	
0–22,8	Verheiratete ¹⁾	Region 1	2544 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	2232 (84)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	2064 (72)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende ²⁾	Region 1	2052 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1824 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1680 (24)	840 (–)	1752 (–)
22,9–30,4	Verheiratete	Region 1	1908 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1608 (48)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1476 (72)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	1404 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1248 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1140 (60)	840 (–)	1752 (–)
30,5–38,5	Verheiratete	Region 1	1464 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	1212 (36)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	1116 (36)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	1140 (12)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	984 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	900 (24)	840 (–)	1752 (–)
38,6–47,5	Verheiratete	Region 1	1116 (–)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	948 (36)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	876 (60)	840 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	912 (–)	1020 (–)	2196 (–)
		Region 2	780 (12)	912 (–)	1908 (–)
		Region 3	708 (36)	840 (–)	1752 (–)
47,6–61	Verheiratete	Region 1	–	624 (–)	2196 (–)
		Region 2	–	552 (–)	1908 (–)
		Region 3	–	516 (–)	1752 (–)
	Alleinerziehende	Region 1	–	624 (–)	2196 (–)
		Region 2	–	552 (–)	1908 (–)
		Region 3	–	516 (–)	1752 (–)

2. Übrige Personen

Steuerbares Gesamteinkommen in Fr. 1000	Prämien-region ³⁾	Prämienverbilligung Erwachsene in Franken	Prämienverbilligung junge Erwachsene in Ausbildung ⁵⁾ in Franken
0–17,2	Region 1	2052 (12)	2196 (–)
	Region 2	1824 (12)	1908 (–)
	Region 3	1680 (24)	1752 (–)
17,3–24	Region 1	1404 (12)	2196 (–)
	Region 2	1248 (12)	1908 (–)
	Region 3	1140 (60)	1752 (–)
24,1–31,4	Region 1	1140 (12)	2196 (–)
	Region 2	984 (12)	1908 (–)
	Region 3	900 (24)	1752 (–)
31,5–37,2	Region 1	912 (–)	2196 (–)
	Region 2	780 (12)	1908 (–)
	Region 3	708 (36)	1752 (–)

¹⁾ Verheiratete = verheiratete, in ungetrennter Ehe oder in eingetragener Partnerschaft lebende Steuerpflichtige

²⁾ Alleinerziehende = getrennt lebende, geschiedene, verwitwete oder ledige Steuerpflichtige, die mit Kindern zusammenleben

³⁾ Region 1: Stadt Zürich

Region 2: Dietlikon, Kloten, Opfikon, Wallisellen, Regensdorf, Rümlang, Dietikon, Schlieren, Urdorf, Adliswil, Horgen, Kilchberg, Richterswil, Thalwil, Wädenswil, Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Uetikon am See, Zumikon, Zollikon, Dübendorf, Egg, Fällanden, Greifensee, Maur, Mönchaltorf, Schwerzenbach, Uster, Volketswil, Wangen-Brüttisellen und Winterthur

Region 3: Übrige Gemeinden

⁴⁾ Höchstens jedoch die tatsächliche Jahresprämie

⁵⁾ Junge Erwachsene, die nicht in Ausbildung stehen und eine reduzierte Versicherungsprämie bezahlen, erhalten eine Kinderprämienverbilligung (§ 12 Abs. 2 EG KVG), sofern das steuerbare Einkommen Fr. 47 500 nicht übersteigt

III. Die Beiträge für die Prämienverbilligung 2011 gehen zulasten der Erfolgsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 6700, Beiträge an die Krankenkassenprämien.

IV. Veröffentlichung von Dispositiv II im Amtsblatt, Textteil.

V. Mitteilung an die Sicherheitsdirektion, die Finanzdirektion und die Gesundheitsdirektion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi